

Wenn das Kino zum großen Atelier wird

Das Metropolis in Würselen setzt Filmreihe in Kooperation mit dem Bundesverband Bildender Künstler fort

VON YANNICK LINGERICH

WÜRSELEN Als „Pilotprojekt und Experiment“ wurde es noch vor genau einem Jahr angekündigt. Das „Künstlerkino“, das auf die Leinwand des gemütlichen, kleinen Kinos an der Würselener Bahnhofstraße einmal im Quartal projiziert wurde, übertraf alle Erwartungen. 250 Zuschauer fanden den Weg ins „Metropolis“. Im Premierenjahr bedeutete dies bereits eine Auslastung von weit über 60 Prozent. „Es konnte einfach nur weitergehen. Wir haben uns sehr gefreut, dass die Kooperation so nahtlos weitergeführt werden kann“, erzählte Gerd Möhlendick, Vorstand „Metropolis“, unserer Zeitung. Bereits am Mittwochabend startet die zweite Auflage des Künstlerkinos des Metropolis in Kooperation mit dem Bundesverband Bildender Künstler (BBK) Aachen – Stammgäste wie Kurzschnellose dürfen sich auf große Leckerbissen freuen.

Künstler wie Max Ernst und Alberto Giacometti statteten im cineastischen Gewand bereits im vergangenen Jahr Würselen einen Besuch ab. Besonders das Schaffen der klassischen Moderne war ein Schwerpunkt der Filmbeiträge. Allerdings war es den Organisatoren wichtig, die Diskussion um einzelne Wer-

ke und Künstler zu fördern. So war der nicht unumstrittene Maler Neo Rauch ebenfalls Teil der filmischen Präsenz. Dirk Schulte vom Vorstand des BBK erläuterte: „Wir haben nach einer Synthese von Genuss, Bildung und Nachdenken gesucht.“ Diese Arbeit wurde über den Jahreswechsel nahtlos fortgeführt.

Heute ist der Auftakt

Bereits am heutigen Abend wird der biografische Spielfilm „Caspar David Friedrich“ von Regisseur Peter Schamoni zum Auftakt der 2019er-Reihe gezeigt (Vorstellungsbeginn 20 Uhr, Eintritt 6 Euro). Das Werk aus dem Jahre 1986 ist schon allein deswegen besonders, weil ungeachtet der Teilung Deutschlands eine seltene deutsch-deutsch-französische Kooperation zustande kam. Gedreht wurde unter anderem in Friedrichs Heimat Greifswald, der Sächsischen Schweiz und auf Rügen. Die unverwechselbaren Landschaftsaufnahmen finden sich in den Werken des bedeutendsten Malers der deutschen Romantik wieder. Besonders hervorzuheben ist der aktuelle Bezug auf die geringen Halbwerzeiten in der gegenwärtigen Populärkultur. Auch Friedrich litt unter der „Schnellebigkeit“ des Kunstgeschäfts und geriet trotz seiner



Die neue Ausgabe der Reihe „Künstlerkino“ im Filmtheater Metropolis in Würselen steht in den Startlöchern. (v.l.n.r.) Gerd Möhlendick, Jürgen Kordes (beide Vorstand Metropolis), Gotthardt Walter, Helga Palmisano sowie Dirk Schulte (alle Vorstand BBK) freuen sich auf mitreißende und tiefgreifende Filme.

FOTO: YANNICK LINGERICH

Leistungen vorübergehend schon zu Lebzeiten in Vergessenheit.

Eine trockene „Lehrstunde in Kunstgeschichte“ möchte das BKK um seinen Vorsitzenden Gotthardt Walter nicht anbieten – vielmehr soll über das Medium Film jedem ein ganz persönlicher Einstieg in das jeweilige Kunstthema ermöglicht werden. Die Auswertungen der 2018er-Reihe zeigten bereits: Sowohl Metropolis-Stammkunden als auch Metropolis-Neulinge konnten für die Kunstthematik begeistert werden. Auf Einführungen vor dem Film wird ebenfalls verzichtet. Nach Filmende kann man in geselliger und ungezwungener Runde das Erlebte nach Bedarf rekapitulieren. „Diskussionen sind natürlich gerne erwünscht. Wir möchten unseren Besuchern ein heterogenes Kunsterlebnis ermöglichen“, erklärte Walter. Mit der vom BBK ausgewählten Filmsammlung sieht man sich auf Organisatoreseite gut gerüstet

Mitte Mai wird dann der nächste Film auf der Leinwand aufleuchten. Die plastische Künstlerin Eva Hesse, im Kindesalter als Jüdin aus Nazi-Deutschland in die USA emigriert, starb bereits mit 34 Jahren. Ihren künstlerischen Durchbruch in der

Arbeit mit damals neuen Materialien wie Glasfaser oder Polyesterharz hatte sie zu diesem Zeitpunkt längst geschafft. Mit halbtransparenten Reliefs und Skulpturen, die Sinnlichkeit, Körperlichkeit und gleichzeitige Vergänglichkeit transportieren, gilt sie heute als eine der wichtigsten Künstlerinnen der Nachkriegszeit. Die mitreißende Künstlerbiografie von Regisseur Marcie Begleiter aus dem Jahr 2016 stützt sich unter anderem auch auf Tagebuchaufzeichnungen der Künstlerin, die ein zeitgenössisches Bild der Frauenrolle in der Kunst zeichnen.

Glas, Sand und Asche

Installationskunst und plastische Arbeit in einem ungleich größeren Maßstab werden auch im August eine gewichtige Rolle einnehmen. Unter der Regie von Sophie Fiennes entstand der Dokumentarfilm „Anselm Kiefer – Over your cities grass will grow“ über die Arbeit Kiefers auf einem 35 Hektar großen Areal in Südfrankreich.

Zwischen 1993 und 2008 ließ er dort eine ganz eigene, begehbare Kunstsiedlung entstehen. Die Kamera taucht ein in einen Kosmos

aus unterirdischen Tunneln, Türmen und alten Industriegebäuden. Sie beobachten den Beuys-Schüler bei seinen alchemistisch anmutenden Schaffensprozessen mit Materialien wie Beton, Blei, Glas, Sand und Asche.

Zur „besten Herbstkinozeit“ wird sich im November dann das Künstlerkino auf seine Zielgerade begeben. Anders als ihre cineastischen Vorgänger ist die Protagonistin Peggy Guggenheim nie selbst als Künstlerin in Erscheinung getreten.

Vielmehr waren es ihre Verdienste als Galeristin und Kunstmäzenin, die die Erbin der amerikanischen Guggenheim-Dynastie in der Kunstwelt unsterblich machte. Einen „bewusst alternativen Einblick in die Kunstwelt“ gestattet Regisseurin Lisa Immordino Vreeland in ihrem Werk „Ein Leben für die Kunst“. Als Autodidaktin baute Guggenheim eine der spektakulärsten Sammlungen moderner Kunst auf und forcierte damit die Karriere bedeutender Künstler wie Picasso, Max Ernst und Jackson Pollock. Der Film bietet seltene Einblicke in das kuratorische Schaffen Guggenheims, die Kunst und Leben stets als Einheit begriff.

Anzeige

Finden Sie die aktuellen Deals auf www.OecherDeal.de

Großer BBQ-Cheeseburger mit Fritten & Coleslaw!!

nur 7,90 € statt 12,90 €



Kastelruther Spatzen in der Arena Kreis Düren! nur 49,90 € statt 69,90 €



KULTURTIPP

Künstler auf der ganz großen Leinwand

WÜRSELEN Gemeinsam mit dem Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Aachen/Euregio (BBK) setzt das Filmtheater „Metropolis“ in Würselen in diesem Jahr seine „Künstlerkino-Reihe“ fort. Nach dem erfolgreichen Debüt der Reihe im letzten Jahr werden auch 2019 wieder vier preisgekrönte Künstlerbiografien auf die Leinwand im „Alten Bahnhof“ wandern. Los geht es im ersten Quartal bereits am Mittwoch, 20 Februar, um 20 Uhr mit dem Werk „Caspar David Friedrich – Grenzen der Zeit“ von Peter Schamoni aus dem Jahr 1986. Der Eintritt beläuft sich bei allen Vorstellungen unverändert auf sechs Euro. Am 22. Mai wird die Reihe fortgesetzt mit Marcie Begleiters Dokumentation über Eva Hesse. Weitere Infos zu allen Vorstellungen unter www.bbk-aachen.de. (yl)

AN/AZ, 09.02.2019
Kulturseite überregional



**BBK-KÜNSTLERKINO:
CASPAR DAVID FRIEDRICH —
GRENZEN DER ZEIT**

Der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Aachen/Euregio (BBK) startet in Kooperation mit dem Metropolis Filmtheater Würselen eine Filmreihe mit Künstlerbiographien.

Gezeigt werden vier Mal jährlich preisgekrönte Künstlerbiografien – sowohl Dokumentationen als auch Spielfilme, die selten oder lange nicht im Kino zu sehen waren.



Spielfilm, BRD, DDR, Frankreich, 1986 |
Regie: Peter Schamoni | Darsteller: Helmut Griem, Sabine Sinjen, Otto Sander | 84 Min.

Peter Schamonis vielfach preisgekröntes, authentisches Filmdokument über Caspar David Friedrich (1774-1840), den bedeutendsten Maler der deutschen Romantik. Die Kooperation mit der DEFA ermöglichte es Schamoni, Landschaften zu zeigen, die wir in den Werken Friedrichs wiederfinden. Drehorte waren unter anderem Rügen, Greifswald sowie die Sächsische Schweiz. Der mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ ausgezeichnete Film gewann 1987 den Bundesfilmpreis in Gold.

Mi 20.02., 20:00 Uhr

MOVIE

Ausgabe Februar/März 2019

Künstler auf der großen Leinwand

BBK Aachen und METROPOLIS filmtheater Würselen setzen ihre Künstlerkino-Reihe auch 2019 fort

WÜRSELEN. Nach dem großen Erfolg der im vergangenen Jahr gezeigten Künstlerfilme setzt der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Aachen/Euregio (BBK) in Kooperation mit dem METROPOLIS filmtheater Würselen seine Filmreihe mit Künstlerbiographien fort.

Diese für die Region wohl einmalige Veranstaltungsreihe richtet sich an ein künstlerisches und kulturell interessiertes Kinopublikum. Gezeigt werden vier außergewöhnliche, preisgekrönte Künstlerbiographien – sowohl Dokumentationen als auch Spielfilme – die selten oder lange nicht im Kino zu sehen waren. Das BBK-Künstlerkino startet am Mittwoch, 20. Februar, um 20 Uhr, mit dem preisgekrönten Spielfilm „Caspar David Friedrich – Grenzen der Zeit“ aus dem Jahre 1986. Die cineastische Hommage des Ausnahmeregisseurs Peter Schamoni an einen der bedeutendsten Maler der deutschen Romantik konnte durch die Kooperation mit der DEFA z.T. an Originalschauplätzen gedreht werden. Gotthardt Walter, Vorsitzender des BBK Aachen/Euregio: „Mit den Künstlerfilmen wollen wir als Künstlerverband auch im neuen Jahr auf niederschwellige Weise dazu beitragen, dass das Verständnis für Kunst und für Kunstschaffende in der Gesellschaft wächst.“

Gerd Möhlendick vom METROPOLIS filmtheater e.V. freut sich über die Kooperation: „Die BBK-Künstlerfilmreihe passt sehr gut zu unserem Verständnis von Qualitätskino, das wir seit über 20 Jahren in dieser Spielstätte präsentieren. Die Kooperation hat im vergangenen Jahr bereits dazu beigetragen, das einzige Würselener Kino über die Stadtgrenzen hinaus ein Stück weit bekannter zu machen.“

Erster Film am 20. Februar

Das BBK-Künstlerkino startet am Mittwoch, 20. Februar, mit dem preisgekrönten Spielfilm „Caspar David Friedrich – Grenzen der Zeit“ aus dem Jahre 1986. Die cineastische Hommage des Ausnahmeregisseurs Peter Schamoni an einen der bedeutendsten Maler der deutschen Romantik konnte durch die Kooperation mit der DEFA z.T. an Originalschauplätzen gedreht werden.

An den weiteren BBK-Künstlerkino-Tagen im Mai, August und November werden die amerikanische Bildhauerin Eva Hesse („Eva Hesse“, Dokumentation), der Maler und Bildhauer Anselm Kiefer („Over Your Cities Grass Will Grow“, Dokumentation) sowie die Sammlerlegende Peggy Guggenheim („Peggy Guggenheim – Ein Leben für die Kunst“, Dokumentation) vorgestellt. (red)

SUPER SONNTAG, 10.02.2019

Ausgabe Herzogenrath/Würselen/Kerkrade